Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 294. Bromberg, Sonnabend den 20. Dezember 1924. 48. Jahrg.

Das Kräfteverhältnis im Sejm.

Die letzten Abstimmungen im Sejm, im Plenum sowohl wie in den Kommissionen, haben ergeben, daß die jeweilige Mehrheit eine verschwindend kleine ist. Anderwärts zieht die Regierung die Konsequenzen und ist bestrebt, durch Neuwahlen ein ruhiges Regieren zu sichern. Bei uns ist dies leider nicht gut möglich, denn die Bestimmungen der Verfassung lassen einerseits eine Sejmauflösung nur auf Grund eigenen Beschlusses zu, anderseits kann bei der gegenwärtig geltenden Wahlordnung nur eine links gerichtete Mehrheit in einen neuen Sejm einziehen — und dies zu verhindern, ist das größte Bestreben der Rechten. Ihr weiteres Bestreben, eine Abänderung der Wahlordnung in ihrem Sinne herbeizuführen, wird aber gerade durch das jetzt herrschende Kräfteverhältnis zumindestens für die nächste Zeit unmöglich.

Aus verschiedenen Gründen ist es interessant, die Stärke der Sejmfraktionen sich wieder vor Augen zu führen. Seit der Präsidentenwahl hat sich das Verhältnis nicht sonderlich geändert. In einzelnen Klubs sind ziffernmäßig Veränderungen vorgekommen, doch geschah dies fast ausschließlich durch Loslösung und Abbröckelung des linken Flügels der einzelnen bäuerlichen Parteien.

Wir haben jetzt 18 Sejmfraktionen, gegen 16 bei Eröffnung des Sejm. Zu den 18 Klubs ist noch eine Gruppe von 5 Parteilosen hinzuzurechnen. Zahlenmäßig stellten sich diese Fraktionen wie folgt dar:

Fraktion	Sitze
Nationaler Volksverband (Z. L. N.)	99
Polnische Volkspartei „Wyzwolenie“	53
Polnische Volkspartei „Piast“	46
Christliche Demokraten	41
Polnische Sozialistische Partei (P. P. S.)	41
Jüdischer Klub	34
Christliche Landwirtschaftspartei (Dubanowicz)	22
Nationale Arbeiterpartei (N. P. R.)	18
Deutsche Vereinigung	17
Bauernbund (Bryl)	16
Ukrainer	12
Weißrussen	10
Katholische Volkspartei	6
Nationale Bauernpartei (Ballin)	6
Kommunisten	6
Chliboroben (Pfr. Ilkow)	5
Bauerngruppe Okon	4
Jüdische Volkspartei	1
Parteilose	5
Zusammen	442

Zwei Abgeordnetensitze sind gegenwärtig frei, weil der Abg. Łuckiewicz (Ukr.) nach Rußland entfloh und Abg. Jakowluk im Gefängnis sitzt.

Die sogenannte „polnische Mehrheit“ besteht aus folgenden Gruppen:

Gruppe	Sitze
Nationaler Volksverband (Z. L. N.)	99
Christliche Demokraten	41
Christliche Landwirte	22
Polnische Volkspartei „Piast“ (Witos)	46
Katholische Volkspartei	6
Zusammen	214

Dieser Zahl stehen die demokratischen polnischen Parteien, die Kommunisten und die Minderheiten gegenüber, welche laut folgender Aufstellung über 210 Stimmen verfügen.

Gruppe	Sitze
Poln. Volkspartei „Wyzwolenie“	53
Poln. Sozial. Partei (P. P. S.)	41
Bauernbund (Bryl)	16
Nat. Poln. Bauernpartei (Ballin)	6
Gruppe Pfr. Okoń	4
Kommunisten	6
Jüdischer Klub	34
Deutsche Vereinigung	17
Ukrainischer Klub	12
Weißrussen	10
Chliboroben	5
Jüd. Volkspartei	1
Parteilose	5
Zusammen	210

Das Zünglein an der Wage bildet jetzt bei den Abstimmungen die Nationale Arbeiterpartei (N. P. R.) mit ihren 18 Abgeordneten. Diese 18 Abgeordneten geben bei wichtigen Entscheidungen den Ausschlag.

Die Bildung einer wirklichen Mehrheit im Sejm ist nach diesen ziffernmäßigen Zusammenstellungen schwer durchführbar. Wenn also in der letzten Zeit Gerüchte auftauchten, daß Herr Korfanty eine Art „Zentrum“ schaffen will, so ist ein derartiges Bestreben in der Hauptsache darauf gerichtet, die Bildung einer parlamentarischen Mehrheit und damit zugleich die Bildung einer parlamentarischen Regierung zu ermöglichen. Welche Gruppen diesem Zentrum, außer den Parteien, die in ihrem Titel das Wörtchen „christlich“ oder katholisch führen, angehören werden, läßt sich genau nicht bestimmen, daß diesem Zentrum aber die N. P. R. angehören wird, ja, geradezu angehören muß, damit dieses Zentrum die sich gestellte Aufgabe erfüllt, ist als sicher anzunehmen. Bei der bekannten Einstellung Korfantys, dessen Zentrumsblock sich von der jetzigen Linken möglicherweise die Bryl-Gruppe (mit 16 Abgeordneten) anschließen wird, ist dann höchstwahrscheinlich eine parlamentarische Rechts-Zentrum-Regierung zu erwarten.

Daß bei dem jetzigen Verhältnis Herr Grabski einmal mehr nach rechts und einmal mehr nach links lenken muß, um den Staatswagen nur überhaupt weiter von der Stelle zu bringen, ist daher gar nicht verwunderlich. Er wird vermutlich so lange die Zügel nicht aus der Hand geben können, so lange nicht die Möglichkeit einer parlamentarischen Regierung auf Grund einer tragfähigen Mehrheit im Sejm gegeben ist.

Die schwierige Regierungsbildung in Deutschland.

Reichskanzler Marx sondiert.

Berlin, 18. Dezember. PAT. Wie die „Germania“ meldet, wurde die Resolution der Zentrumspartei, in welcher die Teilnahme an der Rechtskoalition abgelehnt wird, einstimmig beschlossen. Das Zentrumsorgan ist der Meinung, daß diese Resolution endgültig ist, und daß die Zentrumspartei weder aktiv noch passiv an einer Rechtskoalition teilnehmen wird. Dieser Beschluß ist nach Ansicht der „Germania“ nicht allein aus Motiven der Auslandspolitik hervorgegangen, sondern auch aus Gründen der Innenpolitik, wo sich das Zentrum den Bestrebungen der Deutschnationalen, in Preußen zur Macht zu gelangen, widersetzt.

Die „Zeit“ vertritt den Standpunkt, daß, nach den Vorgängen des gestrigen Tages zu urteilen, die Versuche zur Bildung einer Rechtsregierung als mißlungen zu bezeichnen seien. Das Organ Stresemann nimmt an, daß das Zentrum jetzt für die Bildung einer Linkskoalition zu haben sein werde. Einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge schlug Stresemann, nachdem er die Annahme der Mission zur Bildung des neuen Kabinetts abgelehnt hatte, dem Reichspräsidenten vor, mit dieser Mission den zurückgetretenen Reichskanzler Marx zu betrauen.

Nach privaten Mitteilungen hat der Kanzler Marx den Auftrag zur Regierungsbildung jedoch nicht erhalten. Er wurde lediglich beauftragt, durch Verhandlungen mit den Parteiführern festzustellen, welche Wege zur Bildung einer sich auf die Mehrheit stützenden parlamentarischen Regierung möglich sind. Seine Stellung ist aber nicht mit der Stresemanns zu vergleichen, dessen Bemühungen bekanntlich lediglich auf die Bildung einer Rechtskoalition hinzielten. Kanzler Marx hat in dieser Beziehung vollkommen freie Hand. Sollten die Deutschnationalen endgültig von jeder Kombination ausgeschlossen werden, so ist immer noch die Möglichkeit vorhanden, daß die Deutsche Volkspartei auch ohne die Deutschnationalen sich an der Regierung beteiligen wird. Der Kanzler hat gestern der Reihe nach Verhandlungen mit den Führern aller Parteien mit Ausnahme der Nationalen Sozialisten und der Kommunisten geführt.

Der Papst über Polen.

Warschau, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Aus Rom wird nach hier drahtlos berichtet, daß der polnische Botschafter beim Vatikan, Alexander Skrzynski, dem hl. Vater seine Beglaubigungsschreiben überreichte. Hierbei hielt der Papst eine Ansprache, in der er unter anderem auf die glorreiche politische Auferstehung Polens hinwies und seiner Freude Ausdruck gab, daß die adlige polnische Nation wieder den Sitz unter den Völkern einnimmt, der ihr als katholische Macht gebührt. Er wünschte dem Staatspräsidenten Polens bestes Wohlergehen und sagte, daß er für ihn und ganz Polen herzliche Gefühle hege. Er gedachte dann der Jahre, die er in Polen verbracht hatte. Diese Jahre hätten ihm es ermöglicht, das schöne Land von den Karpathen bis zum Baltischen Meer kennenzulernen und auch mit der gläubigen Bevölkerung in den Städten und selbst in den kleinsten Dörfern bekannt zu werden. Er hat die erste Begeisterung der Wiedergeburt Polens gesehen und desgleichen auch die Schwierigkeiten, Kämpfe und Heldentaten in den Kämpfen im Jahre 1920, die sich an der stillen Weichsel abgespielt haben. Es war ein Kampf zwischen dem Engel des Lebens und dem Engel des Todes, in dem die allersüßeste Königin der Krone Polens von ihrem Kloster in Czenstochau mit Mannesmut den Geistlichen Skorupka und seine jungen Gesellen erfüllt hat, wodurch diese Tat als ein glorreicher Sieg zur Erlösung Polens und zur Erlösung Europas gekrönt wurde. Er hofft, daß die Beziehungen zwischen dem apostolischen Stuhl und dem polnischen Staate sich immer herzlicher gestalten werden und drückte sein Vertrauen in die Mitarbeit des Botschafters zum Zwecke der Erreichung eines edlen Zieles aus. Zum Schluß erinnerte er an das Jubeljahr der katholischen Kirche und erteilte dem Botschafter den apostolischen Segen.

Militärische Uebungen anstelle des Fortbildungsschulunterrichts.

Interpellation

des Abg. Pankratz und Gen. an den Herrn Kultus- und Kriegsminister in Angelegenheit des Mißbrauchs des Fortbildungsschulunterrichts zu militärischen Übungen.
(Sitzung des Sejm am 16. Dezember 1924.)

Der Fortbildungsschulunterricht ist bekanntlich einzig und allein zu dem Zwecke eingeführt worden, damit den aus der Volksschule entlassenen Knaben die erworbenen Schulkenntnisse erhalten bleiben, bzw. damit ihnen diese Kenntnisse vertieft oder damit ihnen auch die Elemente der Berufsbildung mitgeteilt werden.

In Bromberg ist nun festgestellt worden, daß der Fortbildungsunterricht zu anderen als zu den erwähnten Zwecken mißbraucht wird. Denn statt in den vorgeschriebenen praktischen Kenntnissen ausgebildet zu werden, werden die aus der Volksschule entlassenen Lehrlinge und Gehilfen mit Übungen bedacht, die aber auch nicht das geringste mit geistiger Ausbildung zu tun haben. Unter Leitung von Offizieren und Unteroffizieren werden die jungen Leute gezwungen, auf den Schulhöfen, zum Teil auch auf den Kasernenhöfen militärische Übungen zu veranstalten und, statt Theorie, Exerziermarsch, Umgehen mit Gewehr und anderes zu üben. Fortbildungsschüler, die sich weigerten, diese vorschriftswidrigen militärischen Übungen mitzumachen, wurden gezwungen nachzuexerzieren.

Da zur Ausbildung im Militärdienst jeder junge Mann später Zeit genug hat, indem er zwei Jahre seines Lebens der Militärdienstzeit zu opfern hat, da der Fortbildungsschulunterricht einerseits nur zur geistigen Ausbildung bestimmt ist und da anderseits auch die Offiziere und Unteroffiziere der polnischen Armee nicht zu anderen als reinen Militärdiensten mißbraucht werden dürfen, werden der Herr Kultus- und der Herr Kriegsminister um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Sind Ihnen diese Tatsachen bekannt?
2. Was gedenken Sie gegen den Mißbrauch des Fortbildungsschulunterrichts einerseits und der Offiziere und Unteroffiziere andererseits zu tun?
3. Beabsichtigen Sie gegen die Organe, die eigenmächtig vorgegangen sind, etwas zu unternehmen?

Der Złoty (Gulden) am 19. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	103	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,97½	Złoty
Rentenmark	. . =	1,23—1,24½	Złoty

Fortsetzung des Leipziger Hochverrats-Prozesses.

Leipzig, 19. Dezember. PAT. Vor dem Straffenat des Reichsgerichts fand gestern die dritte Verhandlung wegen Hochverrats statt, in welcher sich 14 Mitglieder des Verbandes ehemaliger oberschlesischer Aufständischer aus dem Kreise Beuthen zu verantworten hatten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen, ein anderer zu 4 Monaten Festung und 100 Mark Geldstrafe und die übrigen, das sind 12 Angeklagte, zu 6 Monaten Festung und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwei Angeklagte, welche polnische Staatsangehörige sind, wurden auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Schutz der Republik aus dem Deutschen Reichsgebiet ausgewiesen. Allen Verurteilten wurde die Untersuchungshaft angerechnet, sodaß sie sofort auf freien Fuß gesetzt wurden.

Eine stürmische Sitzung im Sejm.

Die Auslieferung der Abgeordneten Graebe und Pankratz abgelehnt.

Warschau, 18. Dezember.

Die heutige Sitzung des Sejm wurde unerwartet eine Sitzung von außerordentlicher politischer Bedeutung. Schon beim ersten Punkt der Tagesordnung kam es anläßlich des Budgetprovisoriums zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Fraktion der jüdischen Minderheit, die infolge der Opposition geschlossen den Plenarsaal verließ. Der Antrag, ein dreimonatliches Provisorium zu bewilligen, wurde hierauf abgelehnt, so daß eine Kabinettskrise nur dadurch vermieden wurde, daß mit Hilfe der äußersten Linken und der Mitte ein zweimonatliches Provisorium angenommen wurde.

Als dritter Punkt der Tagesordnung war die Auslieferung einer Reihe von Abgeordneten vorgesehen. Als erster kam **Abgeordneter Graebe** von der Deutschen Vereinigung vor das Forum des Sejm, dessen Auslieferung von der Staatsanwaltschaft in Bromberg wegen Entfernung amtlicher Siegel gefordert wurde. In der Kommissionssitzung war die Auslieferung mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt worden. Das Referat hatte Abg. Dr. Putek von der „Wyzwolenie“ übernommen. In glänzender Rede gab er einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge, welche zu der Öffnung der Räume der Sejm- und Senatsfraktion und des Deutschtums- sowie Wohlfahrtsbundes in Bromberg geführt hatten. Er stellte dabei fest, daß unerhörte Übergriffe untergeordneter Polizeibeamten stattgefunden hätten und **daß eine Auslieferung des Abg. Graebe die Gutheißung der Anarchie bedeute.**

Nachdem der Abg. Marweg von dem Nationalen Volksverband, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, jeden Vertreter der Minderheit zur Strecke zu bringen, den schwächlichen Versuch unternommen hatte, durch Ablesen einer haßtriefenden Rede den günstigen Eindruck der Rede des Abg. Dr. Putek zu verwischen, nahm dieser noch einmal das Wort, wobei er ausführte, daß, wenn überhaupt jemand auf die Anklagebank gehörte, dies die Polizeibeamten, insbesondere der Polizeibeamte Kaczmarek, seien, und er erwarte von dem Innenminister, daß er dafür Sorge trage, daß die Polizeibeamten möglichst bald auf die Anklagebank kämen.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung waren nur die Dubanowiczgruppe, die Endeken, deren geistiger Vertreter der Abg. Marweg ist, und etwa 5 Abgeordnete der NPR., darunter der Abg. Herz mit seinem urpolnischen Namen, der die Unkollegialität besessen hatte, seinerzeit eine Interpellation gegen seinen Kollegen einzureichen, für die Auslieferung. **Alle übrigen Parteien von der Chadecja bis zur äußersten Linken stimmten gegen die Auslieferung**, so daß Puteks Antrag mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde. Das Ergebnis wurde mit starkem Beifall auf allen Seiten des Hauses aufgenommen.

Nachdem sehr schnell die Auslieferung des Abg. Reger von der P. P. S. und der Abg. Uziembło und Pulawski (P. P. S.) abgelehnt worden war, kam es wiederum zu einer dramatischen Szene, als es sich um die Auslieferung des Kommunisten Łańcucki handelte. Die Erregung schlug so hohe Wogen, daß sich schließlich etwa 90 Vertreter der Rechten auf die fünf kommunistischen Abgeordneten stürzten und eine regelrechte Prügelei

entstand. Der Sejmmarschall stand dieser Lage hilflos gegenüber. Hierauf wurde durch den sattsam bekannten Marweg die Auslieferung der ukrainischen Abgeordneten Wasynczuk, Czuczmaj und Kozicki in der bei ihm üblichen Weise begründet. Er hatte sich wohl die Folgen seiner unklugen Haltung nicht klar gemacht. Es sprachen sodann die ukrainischen Abgeordneten Podhorski und Paweł Wasynczuk gegen den Antrag. Abg. Wyrzykowski von der Wyzwolenie erhob seine warnende Stimme, nicht Unkluges zu tun. Abg. Uziembło (P. P. S.) riet, diese Angelegenheit nochmals an die Kommission zurückzuverweisen. Trotzdem wollte die Rechte nicht hören und setzte die Auslieferung durch. **Die Szenen, welche sich nunmehr abspielten, spotteten jeder Beschreibung. Die Ukrainer und Weißrussen sangen ihre Nationallieder, während die Rechte ein Trommelkonzert anfing. Es mußte schließlich von der P. P. S. ein Antrag auf Unterbrechung der Sitzung eingebracht werden, da der Marschall sich nicht zu helfen wußte.**

Abg. Barlicki (P. P. S.) machte der Rechten schwerste Vorwürfe über ihre Stellungnahme im Hinblick auf die schwierige Lage in den Ostgebieten. Hierauf wurde, nachdem der Unterbrechungsantrag abgelehnt war, ein neuer Antrag eingebracht, nach dem die erste Abstimmung über die Ukrainer zurückgezogen wurde und die ganze Angelegenheit noch einmal in der morgigen Sitzung zur Verhandlung kommen sollte. Während dieser ganzen Vorgänge standen Ukrainer und Weißrussen geschlossen am unteren Ende des Plenarsaales und sangen ihre heimatlichen Volkslieder.

Nachdem der Tumult kaum verhallt war, erteilte der Sejmmarschall dem Abgeordneten **Kronig**, der von der Kommission für Unantastbarkeit der Abgeordneten als Referent bestimmt war, in der **„Affäre“ Pankratz** das Wort. Abg. Kronig erläuterte darauf diesen „Fall“, auf den wir, da er zur Genüge bekannt ist, hier nicht näher einzugehen brauchen. Herr Marweg, der auch in dieser Angelegenheit durchaus eine Auslieferung erzielen wollte, konnte nicht das Wort ergreifen, da er sogar von seinen eigenen Parteifreunden des Zw. Lud. Narodowy zurückgehalten wurde. Die Abstimmung ergab ein Bild, wie man es im Sejm selten gesehen hat, denn **für die Abweisung der Auslieferung** des Abgeordneten Pankratz (Antrag der Staatsanwaltschaft Konitz) **stimmte fast der ganze Sejm:** die Minderheiten, die Linke, das Zentrum und sogar — bisher noch nie dagewesen — der größte Teil der Rechten, nämlich die Piasten (Witospartei) und die Großagrarier der Dubanowiczgruppe. Das Wesentlichste aber ist, daß sogar die gesamte polnische Christliche Demokratie, deren Vertreter Abg. Wichliński in der Kommission für die Auslieferung des Abg. Pankratz plädiert hatte, jetzt dagegen stimmte. So ist nun auch die „Affäre“ Pankratz aus der Welt geschafft, und zwar nicht allein mit Mehrheit der verruchten Minderheiten und der Linken, sondern sogar mit polnischer Mehrheit bis ganz nach Rechts. —

Darauf ergriff Abg. **Utta** (Deutscher Klub) das Wort zum Gesetz vom 27. Mai 1919 über die Stabilisierung und Ausbildung der Volksschullehrer. Volksschullehrer, die in Lehrerseminaren oder in Mittelschulen mit nicht polnischer Unterrichtssprache die Prüfung abgelegt haben, haben nach diesem Gesetz eine Ergänzungsprüfung in polnischer Sprache, Geschichte und Geographie Polens bis zum 31. Januar 1925 zu bestehen. Alle Absolventen der Mittelschulen sollten außer dieser Prüfung noch eine pädagogische Prüfung ablegen. Alle übrigen Lehrer, die keine Lehrerseminare oder weniger als 6 Klassen der Mittelschule besucht haben, sollten die volle Prüfung bestehen. Diejenigen Lehrer, die bis zum 31. Januar 1925 die vorgeschriebene Prüfung nicht bestehen sollten, sollten entlassen werden. Abg. Utta beantragt, diesen Termin um drei Jahre zu verschieben.

Die Kommission hatte diesen Verbesserungsantrag Uttas bereits angenommen und den Termin zur Ablegung der obengenannten Prüfungen bis zum 31. August 1927 verschoben. Der Sejm nimmt den Kommissionsantrag Uttas in zweiter und dritter Lesung an. — Daraufhin wurde die Sitzung um 9½ eschlossen.

Die Räumung der Kölner Zone.

London, 19. Dezember. PAT. Lord Curzon gab in der Lordkammer eine Erklärung ab, in der er den Gesichtspunkt der englischen Regierung in der Frage der Räumung Kölns durch die englischen Truppen darlegte. Einleitend betonte der Redner, daß die Bedingungen der Räumung des Rheinlandes genau im Versailler Traktat festgelegt wurden, das gleichzeitig die Bestimmung enthält, daß die englische Regierung im engen Einvernehmen mit ihren Bundesgenossen handeln solle. Die Räumung wurde davon abhängig gemacht, so führte er aus, daß Deutschland die Bestimmungen des Traktats über die Abrüstung und die Reparationen einhält. Der endgültige Rapport der interalliierten Militärkommission kann bis zum 10. Januar nicht fertiggestellt werden, da Deutschland die Arbeiten der Kommission sehr erschwere. Nach Eingang dieses Rapports und nach dessen Prüfung werden die Alliierten sich endgültig darüber schlüssig werden, ob man an die Räumung der ersten okkupierten Zone wird herantreten können. Was die Reparationen anbelangt, so sei damit zu rechnen, daß die Annahme des Dawes-Planes in hervorragendem Maße die Erledigung dieser Angelegenheit erleichtern wird.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Lord Curzon, daß die englische Regierung durchaus nicht willens ist, die Okkupation zu verlängern, da ihre Aufhebung in bedeutendem Maße zur Wiederherstellung normaler Beziehungen in Europa beitragen werde.

Die Lage in Albanien.

Belgrad, 19. Dezember. PAT. Der Korrespondent der „Politika“ meldet seinem Blatte, daß er eine Unterredung mit einem der Anführer der albanischen Aufständischen Tsen Bej hatte, der ihm die Versicherung gegeben habe, daß er im Laufe von sechs Tagen die Hauptstadt erobern werde. Der rasche Erfolg der Aktion der Aufständischen, sagte der Korrespondent, beweist zweifellos, daß die ganze albanische Bevölkerung auf der Seite des Hauptinspirators des Aufstandes, des ehemaligen Ministerpräsidenten Achmed Zogu steht.

Wiener Blättermeldungen zufolge entsandte Italien zwei Kriegsschiffe in die albanischen Gewässer. Italien soll auch mit Jugoslawien ein Abkommen abgeschlossen haben, das die Unabhängigkeit Albaniens verletzt.

Nach einer Meldung aus London erklärte der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Chamberlain, in der Sitzung des Unterhauses in Beantwortung einer Interpellation, daß die englische Regierung alles daran setze, um die Wirren in Albanien zu lokalisieren. England rechne auf die Hilfe der italienischen und der jugoslawischen Regierung.

Republik Polen.

Die Warschauer Militärbefreiungsaffäre.

Warschau, 18. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) **Wie wir erfahren, wird der Oberst Zapłatyński, der angeklagt ist, bei der Befreiung von Militärpflichtigen durch Vermittlung des bekannten Warschauer Schiebers Fuchs und Genossen mitgewirkt zu haben, von einem Zivilgericht abgeurteilt werden.**

Deutsches Reich.

Das deutsch-polnische Abkommen im Reichsrat.

Berlin, 19. Dezember. PAT. Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Plenarsitzung den Gesetzentwurf über das deutsch-polnische Abkommen, betreffend die Staatsangehörigkeit und die Option, an.

Die schwarz-weiß-rote Flagge.

Berlin, 19. Dezember. PAT. Die parlamentarische Fraktion der Deutschen Volkspartei beschloß in ihrer letzten Sitzung, 18 Dringlichkeitsanträge im Reichstag einzubringen, darunter einen Antrag auf Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Flagge als Staatsflagge. Ein zweiter Antrag fordert die Heraufsetzung des Alters der Wähler von 21 auf 25 Jahre. Diese Anträge werden in politischen Kreisen als ein Beweis einer vollkommenen Wendung der Gruppe Streesemanns nach rechts gedeutet.

Aus anderen Ländern.

Absetzung des Revaler Polizeichefs.

OE **Reval**, 18. Dezember. Der für die Dauer des Kriegszustandes in Estland mit Generalvollmacht ausgestattete Oberbfehlshaber General Laidoner hat den Chef der Revaler Polizei, Saar, abgesetzt. Ein Tagesbefehl des Generals motiviert die Absetzung mit dem untätigen Verhalten Saars während des Aufruhrs am 1. Dezember. Ferner ist der Hauptmann der Fliegertruppe Libus wegen Fernbleibens vom Dienst am Tage des Aufruhrs zum Gemeinen degradiert worden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Anmeldefrist für Aufwertungsforderungen an Schuldner in Deutschland.

Wie wir bereits in Nr. 288 der „Deutschen Rundschau“ vom 13. d. M. mitgeteilt haben, wurde die Anmeldefrist zur dritten Steuernotverordnung (des Deutschen Reiches) bis zum 31. März 1925 verlängert. Es handelt sich dabei um die Anmeldung

1. sämtlicher Sparkassenguthaben, deren Aufwertung gewünscht wird. Die Anmeldung muß bis zum 31. März 1925 bei der betreffenden Sparkasse in Deutschland geschehen;
2. können bis zu diesem Termin sämtliche Aufwertungsforderungen bei Hypotheken angemeldet werden, bei denen der Gläubiger eine höhere Aufwertung als 15 Prozent verlangt, oder der Schuldner eine geringere Aufwertung als 15 Prozent zahlen will. Die Aufwertung dieser Hypotheken geschieht bei dem zuständigen deutschen Amtsgericht.

Die Anmeldung dieser Aufwertungsforderungen kann durch polnische und reichsdeutsche Staatsangehörige in gleicher Weise geschehen.

Über die Anmeldung staatlicher Anleihen und Schuldforderungen, insbesondere auch der deutschen Kriegsanleihe zur Aufwertung können noch keine Verhaltungsmaßregeln mitgeteilt werden. Auf verschiedene Anfragen teilen wir jedoch mit, daß eine Anmeldung bis zum 31. Dezember 1924 für diese Forderungen nicht erforderlich ist.

Wir werden in wenigen Tagen in der Aufwertungsangelegenheit nähere Mitteilungen zur Veröffentlichung bringen.

Die ermäßigten polnischen Visumgebühren,

die von den polnischen Konsulaten von nun an erhoben werden, stellen sich, wie zur Ergänzung der ersten unvollständigen Meldung mitgeteilt sei, wie folgt: Transitvisum ohne Aufenthalt 1 Goldfranken, Transitvisum mit Aufenthaltsrecht 10 Goldfranken, Einreisevisum 10 Goldfranken, Ein- und Rückreisevisum mit einem Monat Gültigkeit 10 Goldfranken, Transitvisum mit Rückreiserecht 10 Goldfranken, Visum für mehrmalige Ein- und Rückreise mit dreimonatiger Dauer 20 Goldfranken.

Gebührenfreie deutsche Paßvermerke für ausländische Studenten an deutschen Hochschulen.

Aus einer kürzlich erlassenen Verfügung des deutschen Reichsministers der Finanzen geht hervor, daß Gebührenfreiheit für ausländische Studenten an deutschen Hochschulen, die in ihre Heimat zurückkehren, z. B. nach Beendigung des Studiums (oder zu Besuchszwecken) gewährt wird. Der Zweck der Reise muß jedoch glaubhaft nachgewiesen werden.

Tagung des Posener Wojewodschaftslandtages.

Am Donnerstag, 16. d. M., fand eine Vollversammlung des Wojewodschaftslandtages statt. Zur Beratung waren ungefähr 4 Punkte vorgesehen, welche vorher in den betreffenden Ausschüssen bearbeitet wurden. Von wichtigeren Beschlüssen sind hervorzuheben die Bestätigung des Ankaufs der Heilanstalt für Brustkranke in Smukale (Mühltal) bei Bromberg und die Bestätigung des Verkaufs zweier Grundstücke, welche Eigentum des Landes-Kommunalverbandes waren. Eine längere Diskussion rief die Änderungsangelegenheit der Posener Wojewodschaftsgrenzen hervor. Der Antrag, welcher sich dem Regierungsvorschlag widersetzt, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag der Post- und Telegraphendirektion um eine Unterstützung für städtische Briefträger wurde abgelehnt. Dagegen beschloß man, gegen die Einschränkung der Zahl der Landbriefträger Protest einzulegen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Dezember.

Radio-Empfangsstationen.

Wie uns das hiesige Telegraphenamt mitteilt, wird letzteres am 20. Dezember d. J. mit der Ausführung der Verordnung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 10. Oktober d. J. in Sachen der Ausgabe von Ermächtigungen zum Ankauf, zur Installation und Ausbeutung von Radio-Empfangsstationen in Bromberg beginnen. Privatpersonen, die sich im eigenen Namen oder im Namen von Rechtspersonen, die sie vertreten, um die Erteilung der Ermächtigung zum Erwerb und Anlegen von Radio-Empfangsstationen und zu ihrer Benutzung bemühen, haben sich persönlich bei dem hiesigen Telegraphenamt zu melden, dort den Stempel in Höhe von 2 zł zu erlegen und eine schriftliche Eingabe um die Erteilung dieser Ermächtigung zu überreichen. Die Eingabe muß erhalten:

1. Vor- und Zunamen, Alter, Staatsangehörigkeit, Beruf und Wohnort der Person, die sich um die Ermächtigung im eigenen Namen bemüht, oder im Namen der Rechtsperson, die sie vertritt.
2. Nähere persönliche Angaben, aus denen Alter, Staatszugehörigkeit ersichtlich, und evtl. die Ermächtigung zur Vertretung der Rechtspersonen, für die der Betreffende handelt, und in den Fällen, in denen es sich um die Anlage von Radio-Empfangsstationen in Konzertsälen, in Cafés, Restaurants und ähnlichen Anlagen handelt, eine Bescheinigung der Polizeibehörde, daß freie Musikaufführungen dort erlaubt sind.
3. Die Adresse des Lokals, in dem die Empfangsstation eingerichtet werden soll, und der Charakter dieses Lokals (Privatwohnung, Handels-, Gewerbe- usw. Bureau, Café, Restaurant, Konzertsaal usw.).
4. Bestimmung der Empfangsstation (zum persönlichen Gebrauch, zur öffentlichen Demonstration mit oder ohne Entgelt).
5. Wie die Antenne eingerichtet wird (im Rahmen oder offen).
6. Die Verpflichtung zur Beachtung der Vorschriften, die das Verhältnis des Inhabers der Empfangsstation zu den Staatsbehörden festsetzen.

Die oben im einzelnen bezeichneten Bestimmungen gelten auch für diejenigen, denen die Direktion der Posten und Telegraphen eine vorläufige Genehmigung erteilt hat. Inhaber von Radio-Empfangsstationen, die die obigen Angaben bis zum 31. 12. 24 nicht machen, unterliegen nach diesem Termin den vorgeschriebenen Strafen.

Gleichzeitig mit der Einreichung dieser Angaben sind im Telegraphenamt für die Generaldirektion der Posten und Telegraphen Kanzleigebühren in Höhe von 5 zł zu erlegen. Bei der Ausgabe der Ermächtigungen im Jahre 1924 werden Gebühren für die Benutzung der Radio-Empfangsstationen nicht erhoben. Die obigen Ermächtigungen werden, ohne daß sie verlängert zu werden brauchen, die ersten Monate des Jahres 1925 gültig sein, und zwar bis zum Zeitpunkt der Inbetriebsetzung der Sendestationen des Landes-Radiophons. Die Aufforderung zur Verlängerung der Ermächtigungen und zur Erlegung der Abonnementsgebühren für die Benutzung der Radiostationen wird im „Monitor Polski“ bekanntgegeben werden.

Evtl. weitere Mitteilungen in dieser Beziehung und in Sachen der Herstellung der radiotechnischen Gerätschaften und des Handels damit werden in demselben Amt Zimmer 25 erteilt.

§ **Der Wojewodschaftslandtag** in Posen hat zur Unterstützung der Theater in der Wojewodschaft Posen 80 000 zł ausgeworfen; davon erhalten die Oper in Posen 60 000 zł und das polnische Theater in Bromberg 20 000 zł.

§ **Zum Kreisarzt des Stadtkreises Bromberg** ist der bisherige Kreisarzt des Landkreises Bromberg, Dr. Władysław Zietak, ernannt worden, der schon längere Zeit die Stellvertretung des Kreisarztes für den Stadtkreis Bromberg innegehabt hat.

§ **Militärisches.** Oberst Tabaczyński, Kommandeur der Divisionsinfanterie in Bromberg, ist mit Patent vom 15. September d. J. zum General befördert worden.

§ **Diebstähle von Telegraphendraht** sind neuerdings in der Stadt und Umgegend mehrfach verübt worden. So wurden am 15. d. M. auf der Strecke von Bromberg nach Osielsk (Danziger Chaussee) nicht weniger als 60 Meter Bronzedraht, 2 Millimeter dick, entwendet. — Die Kriminalpolizei richtet an die Einwohnerschaft die Bitte, ihr von etwaigen verdächtigen Wahrnehmungen, die auf derartige Diebstähle schließen lassen, Mitteilung zu machen. (Zimmer 70.)

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Männer, und zwar je einer wegen Diebstahls, unbefugter Grenzüberschreitung, Betruges zum Schaden der Staatskasse und Trunkenheit.

* * *

* **Posen** (Poznań), 18. Dezember. Die rasche Entwicklung Posens erhellt aus einem Auszug der letzten Rede des zum Innenminister ernannten Stadtpräsidenten Ratajski. Danach sind von 1918 bis 1924 etwa 30 000 Personen hinzugekommen, so daß die Stadt etwa 200 000 Einwohner zählen dürfte. Damit kommt sie der Bewohnerzahl der Stadt Danzig schon sehr nahe. Von den Zugezogenen sind 83 000 Personen polnischer Nationalität. Abgewandert sind innerhalb der letzten sechs Jahre 63 000 Personen deutscher Nationalität. Im Jahre 1918 stellten die Polen 57 v. H. der Gesamteinwohner dar, die Deutschen bildeten 38 v. H., die Juden 3,5 v. H. Im Jahre 1924 umfassen die Polen 95 v. H. der Gesamtbevölkerung, die deutsche Minderheit 3,5, die jüdischen Mitbürger 0,58 v. H. Die Universität Posen wird gegenwärtig von 4000 Studierenden besucht.

* **Posen** (Poznań), 18. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Resolution gegen die Abschaffung der zweiten Feiertage einstimmig angenommen. Sodann wurde der Gesamt-Nachtragskredit zum Budget für das Jahr 1924 in Höhe von 650 000 zł mit Stimmenmehrheit angenommen. Zum Budgetvoranschlag für das erste Vierteljahr des Jahres 1925 schlug der Finanzausschuß eine Pauschalsumme von 75 000 zł vor. Die Mehrheit war für die Annahme desselben.. Zum Schluß wurde noch die Erhöhung der Arbeiterlöhne um 3 Prozent beschlossen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

***Warschau** (Warszawa), 18. Dezember. Seit längerer Zeit werden große Bestände von Tabakwaren über Danzig nach Polen geschmuggelt, vornehmlich Luxuszigaretten. Gestern nachmittag wurde auf dem Warschauer Güterbahnhof ein solcher Transport, der aus 1 523 Kilo Tabakwaren bestand, beschlagnahmt. Die Zigaretten waren als „eiserne Schrauben“ (!) deklariert.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 18. Dezember. Einen qualvollen Tod erlitt am Mittwoch nachmittag die 60jährige Frau Marie Sembritzki, Kleine Gasse 8a, wohnhaft. Beim Nachfüllen von Brennspiritus explodierte die Spiritusflasche und die Kleider der Frau standen im Augenblick in hellen Flammen. In ihrer Angst sprang die Frau in den brennenden Kleidern aus dem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung, wobei sie sich noch Schädel- und innere Verletzungen zuzog. Außerdem hatte sie schwere Brandwunden erlitten. Sie wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo sie abends um 10½ Uhr ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Der durch die Explosion verursachte Stubenbrand wurde von der Feuerwehr in einstündiger Arbeit gelöscht.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 130.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 294.

Bromberg, Sonnabend den 20. Dezember 1924.

Pommerellen.

19. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

d **Besitzwechsel.** Pferdehändler Schimmeck verkaufte das in der Mühlenstraße belegene ehemals Mehrleinsche Grundstück mit Wohnhaus, Ställen und Garten für 9000 Złoty an den Schornsteinfegermeister Gorny. *

d **Schlechte Geschäfte** macht das hiesige Stadttheater. Der Besuch läßt viel zu wünschen übrig, und so können nicht immer die angesetzten Vorstellungen stattfinden. Die Gehälter, die zum Teil recht hoch sind, können dem Personal nicht mehr gezahlt werden, und es wird daher, wie schon gemeldet, auf Teilung gespielt. In nächster Zeit wird ein neuer Direktor die Geschäftsführung übernehmen. Lieferanten machen mancherlei Forderungen geltend. Heizung und Beleuchtung des Tivoli-Etablissements, das von der Stadt zu Theaterzwecken gepachtet ist, wird vom Magistrat kostenfrei geliefert. *

d **Tankauto.** Zum Ausfahren des Petroleums an die Wiederverkäufer benutzt eine hiesige Firma, welche Vertreterin einer großen Petroleumgesellschaft ist, seit einiger Zeit ein Tankauto. Die Einführung des Lastautos nimmt immer mehr zu. Fast jede größere Firma besitzt ein oder sogar mehrere eigene Autos. Dementsprechend nimmt der Pferdebestand ab. *

d **Bedürfnisanstalt.** Ziemlich fertiggestellt ist der Anbau der Bedürfnisanstalt auf dem Getreidemarkt. Er ist bereits mit Tür und Fenstern versehen. Außer der Wartehalle für die Straßenbahnführer erhält der Raum noch einen Verkaufsstand für Postkarten usw., der von der Stadt verpachtet werden soll. *

* **Verschwunden** ist seit vier Tagen die 14jährige Martha Padalewska, Murowa (Mauerstr.) wohnhaft. Das Mädchen ist schlank, blaß; sie war bekleidet mit grauem Mantel, gelben Strümpfen, Pantoffeln aus Tuchresten gearbeitet; ohne Kopfbedeckung. *

d **Diebereien auf den Wochenmärkten.** In letzter Zeit machen sich auf den Wochenmärkten wieder stärker Schulkinder und Schulentlassene unliebsam bemerkbar, die die Verkäufer durch Entwenden von Waren schädigen. Besonders Obst, aber auch andere Waren werden fast mit Gewalt genommen. Da Polizeibeamte nicht immer anwesend sind, die jugendlichen Spitzbuben diesen auch sehr geschickt auszuweichen wissen, müssen die Verkäufer sich durch größte Wachsamkeit selbst schützen. Oft muß dabei auch ein Peitschenhieb oder eine kräftige Ohrfeige angewendet werden. *

e **Pech** hatte ein Taschendieb, der vor kurzem einem Herrn eine goldene Uhr gestohlen hatte. Der Verlust wurde natürlich der Polizei angemeldet. Kurz darauf bot ein Mann bei einem hiesigen Uhrmacher die Uhr zum Kauf an. Zufällig war es dieselbe Firma, bei der die Uhr vor längerer Zeit gekauft worden war, so daß der Geschäftsinhaber Verdacht schöpfte und die Uhr zurückhielt. Der Überbringer verschwand darauf, konnte aber von der Polizei verhaftet werden, und der Besitzer erhielt auf diese Weise sein Eigentum zurück. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Nachdem der starke Frost der letzten Tage einer Durchschnittstemperatur von 0 Grad gewichen ist, inzwischen im Stromgebiet auch reichliche Schneefälle niedergegangen sind, nimmt der Wasserstand wieder etwas zu. Donnerstag früh zeigte der Thorner Pegel einen Stand von 0,50 unter Normal an. Im Strome treiben nur ganz vereinzelt dünne Eisschollen. **

‡ **Unzureichende Straßenbeleuchtung.** Im Zuge der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) brennen seit einiger Zeit nicht mehr die Laternen von der Westecke des Wojewodschaftsgebäudes bis zu der Kreuzung der ul. Moniuszki (Baumschulenweg). Da in diesem Straßenteil nur vereinzelte Gebäude liegen und sich rechts und links die Glacis befinden, sind Belästigungen der Passanten durch lichtscheues Gesindel nicht ausgeschlossen. **

‡ **Tabakbeschlagnahme.** In einem hiesigen Tabakwarengeschäft wurden am Montag von Beamten der Akzisenverwaltung und der Polizei 4600 Zigarren Danziger Herkunft beschlagnahmt. Wie sich herausstellte, waren die Zigarren am gleichen Tage durch einen guten Freund aus Bromberg von Stargard im Auto hierher gebracht worden. **

‡ **Vor die Räder eines herankommenden Droschkenautos** warf sich Dienstag vormittag auf dem Staromiejski Rynek (Altstädtischen Markt) ein von der Polizei festgenommener Mann namens Głowinski, der zum Polizeiarrest an der Culmer Esplanade gebracht werden sollte. Er wurde überfahren. Im städtischen Krankenhaus, wohin er sodann gebracht wurde, konnten keine schwereren Verletzungen festgestellt werden, so daß Gl. nun doch den Weg ins Polizeigewahrsam antreten mußte. **

‡ **Feuer.** In der Nacht zu Sonntag brach auf dem Grundstück der Drukarnia Rolnicza (Landwirtschaftlichen Druckerei) in der ul. Bydgoska (Bromberger Straße) durch einen Kachelofen ein Fußbodenbrand aus, zu dessen Löschung die Feuerwehr alamiert wurde. Außer einigen verbrannten Fußbodenbalken ist kein weiterer Schaden entstanden. — Durch ein in den Kellerschacht des Hauses Staromiejski Rynek (Altstädtischer Markt) Nr. 16 geworfenes Streichholz entzündete sich das vor das Kellerfenster gepackte Stroh und brannte unter großer Rauchentwickelung ab. Passanten alarmierten die Feuerwehr, jedoch konnten die Flammen schon vor deren Eintreffen gelöscht werden. **

—* **Den Diebstahl eines Brillantenringes** im Werte von 1000 zł meldete der Kriminalpolizei der Kaufmann St. Kundzicz, Inhaber einer Drogerie in der Breitenstraße. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, geschah die Anmeldung aus Versehen, da sich der Ring vorfand. **

u **Aus dem Kreise Culm,** 18. Dezember. Das Deichamt der Stadtniederung hielt eine Sitzung in Podewitz ab. Beschlossen wurde die Erhöhung des Ruhegehalts des früheren Leiters des Dampfschöpfwerkes Roßgarten nach den Sätzen des staatlichen Ruhegehaltsgesetzes. Auch soll Rohde das erhöhte Ruhegehalt vom 1. April d. J. nachgezahlt werden. Aufgestellt wurde der Etat für das nächste Geschäftsjahr. Im Vorjahre fand die Reparatur des einen Kessels des Schöpfwerkes durch die Ventzki-Werke in Graudenz statt, während die Maschinenreparatur durch die Firma Müller daselbst ausgeführt wurde; dieser soll auch die Reparatur der anderen Maschine übertragen werden.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 18. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan für 1925 angenommen. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung erklärten sich bereit, zur Fortführung der bisherigen Mädchen-Mittelschule als Mädchen-Gymnasium ein Drittel aller Kosten zu bewilligen. Mit den höheren Behörden wird zurzeit noch verhandelt.. — Für ein Denkmal für den ersten pommerellischen Wojewoden Łaszewski, wozu eine Umlage über ganz Pommerellen genehmigt wurde, wurde der auf Culmsee entfallende Anteil von 224 Złoty bewilligt. — Beschlossen wurde, eine Beratungsstelle für Tuberkulose- und Lungenkranke einzurichten. — In der Angelegenheit der Hierherverlegung der 3. Abteilung des Thorner Feldartillerie-Regiments wurde beschlossen, um einen Kasernenneubau zu vermeiden, sich mit Herrn Rochon zwecks Ankauf des Geländes und der Gebäude der ehemaligen Fabrik „Fama" in der ul. 21 stycznia in Verbindung zu setzen.

—* **Culmsee** (Chełmża), 18. Dezember. Zwangseintreibungen von Steuern sind auch hier nichts Seltenes mehr. So wird in dieser Woche einem Geschäftsmann sogar ein Personenauto durch Zwangsversteigerung abgenommen, um fällige Steuern zu begleichen.

* **Dirschau** (Tczew), 18. Dezember. Einer jugendlichen Einbrechergesellschaft auf die Spur gekommen ist unsere hiesige Kriminalpolizei. Es sind dies vier jugendliche Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren, fast alles Söhne hier ansässiger mittlerer Beamten, die anscheinend durch das Lesen schlechter Bücher oder durch schlechte Gesellschaft verdorben worden sind. Am Sonnabend, 13. d. M., wurde in das hiesige Gymnasium in der Friedrichstraße eingebrochen. Mittels Dietrichs waren die Bibliothek, das Physik- und das Direktorenzimmer geöffnet worden und daraus eine ganze Menge wertvoller wissenschaftlicher Bücher, ferner optische und physikalische Lehrgegenstände von höherem Wert gestohlen worden. Aus einem Schrank im Direktorzimmer, wo man wahrscheinlich nach Geld, aber vergebens, gesucht hatte, war ein Revolver entwendet worden. Durch einen Zufall kam, wie das „Pomm. Tagebl." berichtet, unsere hiesige Kriminalpolizei den Dieben bald auf die Spur und es wurden schließlich die vier obengenannten Jungen verhaftet. Bei ihnen fand man eine ganze Menge verschiedener Dietriche, ferner war jeder von ihnen mit einem Revolver ausgerüstet, während einer von ihnen auch noch eine schwarze Gesichtsmaske besaß. In die Enge getrieben, gaben sie den Einbruchsdiebstahl zu, gestanden auch, noch einen anderen Einbruch in ein hiesiges Geschäftslokal geplant zu haben. Die gestohlenen Sachen konnten ihnen restlos abgenommen werden.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 17. Dezember. Infolge der nahen Feiertage wies der gestrige Wochenmarkt reichlichen Besuch auf. Vorwiegend waren Leute vom Lande erschienen, um ihre Festeinkäufe zu tätigen. Das Angebot bei Zuckerwaren und Pfefferkuchen sowie bei Nüssen war beträchtlich. Walnüsse kosteten 1 zł das Pfund. Haselnüsse gab es literweise zu 20 gr; jedoch ließ die Qualität zu wünschen übrig. Auch Äpfel, das Pfund zu 15—20 gr, waren sehr stark vertreten. Das Angebot bei Eiern war gering, die Mandel kostete 3 zł, dagegen war Butter reichlich vorhanden, zu 1,80—2 zł. Für Geflügel zahlte man folgende Preise: Gänse 6—10 zł, Puten 5—6 zł, Enten 2—4 zł, Hühner 1—3 zł. Bei Fleischwaren hatten sich die Preise nicht verändert.

Arthur Wolter
Gertrud Wolter
geb. Schmiede
zeigen hiermit ihre Vermählung an. Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten, besonders dem Culmer Liederkränzchen.

Im Dezember 1924. 24200

Deutscher Lehrer welch. 14-jähr. Knaben **Privat-Unterricht** erteilen möchte, wird um Angabe seiner Adr. unter **F. 13698** an die Gschst. d. Ztg. gebeten.

Stühle z. Ausflechten nimmt an **Braun**, Dworcowa 6, Hof, r.

Bekanntmachung.

Hiermit geben wir bekannt, daß aus wichtigen Gründen der Vertrag mit der „Browar Bydgoski" ungültig geworden ist und daß wir mit dem 15. d. Mts. unser Unternehmen unter der Firma „Browar Wielkopolski" führen und nur für die von der „Browar Wielkopolski" gemachten Schulden aufkommen werden.

Browar Wielkopolski
Czajkowski, Lewandowski i Ska.,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 36.

Zu den kommenden Feiertagen empfehlen wir unsere allgemein bekannten Fabrikate und zwar:

Porter Wielkopolski, Imperiat, Kryształ, Salwator, Pale-Ale

in Fässern, Flaschen oder **Syphons.**

Browar Wielkopolski
Czajkowski, Lewandowski i Ska
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 36. 24235

Heute früh 4½ Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Vater, unser guter Schwieger- und Großvater 24249

Wilhelm Milbradt

im Alter von 71 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Im Namen aller Hinterbliebenen
Alfred Milbradt.

Nakel, den 18. Dezember 1924.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein lieber Vater, unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der

frühere Hotelbesitzer

Albert Leitzke

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Ida Leitzke geb. Rippa.

Oliva, Strauchmühle, 18. Dezember 1924.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 24260

Vornehme Haushaltungs-Artikel
Rosenthal-Porzellan
Kristall. 24245

A. Hensel
Bromberg
Bahnhofstraße
Nr. 97

Curt Gebert Leipzig

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,
Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227.

Diesel-Motoren
Fabr. Hille-Werke, Dresden
23510 von 6 — 600 P.S.
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P.S./Std.

Müllerei-Maschinen
Walzenstühle
Plansichter
erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5—8 **Promenada 3**, deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 23819

Neu- u. Umarbeitg. von **Damenhüten** modern u. preisw. 6452 **Okole**, Jasna 8, I, r.

Die Teuerung

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Einkäufe

nur wenig zu zahlen: 24228

Taschentücher:

Kindertücher, „bunt bestickt"	Stück	0.45
Damentücher, „Stickerei"	„	0.45
Damentücher, „Neuheiten"	„	0.90
Damentücher, „Madeira"	„	1.00
Herrentücher, „Schweiz. Ware"	„	1.25

Schürzen:

Knabenschürzen, „Leinen"	Stück	1.95
Kinderschürzen, „Satin"	„	2.75
Damenschürzen, „Satin"	„	2.75
Servierschürzen, „weiß Leinen"	„	3.50
Damenschürzen, „Musterstücke"	„	5.75

Warme Schuhe:

Filzschnallenstiefel, Größe 20—30	1.95
Damentuchschuhe, Ledersohle	3.75
Kinder-Kamelhaarschuhe, Ledersohle	4.75
Damen-Kamelhaarschuhe, Ledersohle	8.50
Herren-Schnallenstiefel, Ledersohle	9.75
Damenstiefel, Pelzbesatz	16.50

Lederschuhe:

Damenhalbschuhe, Handarbeit	8.50
Damen-Chevreauschuhe, Franz. Abs.	9.50
Damenstiefel, genäht, Auslandsware	10.50
Damenlackschuhe, alle Größen	15.50
Damen-Chevreaustiefel, Auslandsw.	15.50
Herren-Boxcalfstiefel, genäht	18.50

Strickwaren:

Seidene Schals, neue Muster	2.50
Rodel-Schals, reine Wolle	3.50
Kindersweaters, rot, blau, grün	6.50
Herrensweaters, reine Wolle	7.50
Wollene Strickjacken „Schlager"	7.95
Gestrickte Kinderkleider	7.95

Blusen:

Warme Flanellblusen, einfarbig	3.75
Farbige Strickblusen, reine Wolle	3.95
Weiße Leinenblusen, „Jumper"	5.75
Weiße Stickereiblusen, „Voile"	6.95
Seiden-Trikotblusen	6.95
Weiße Voileblusen, „Filet"	10.50

Kleider:

Servierkleid „guter Waschstoff"	7.95
Damenkleid „Cheviot"	12.50
Voilekleider „weiß, farbig"	19.50
Damenkleider „Seidentrikot"	19.50
Damenkleider „reine Wolle"	28.50
Damenkleider „Gabardine"	38.50

Mäntel:

Kindermantel „Winterstoff"	16.50
Einfarbiger Mantel „Biesengarnitur"	22.50
Wintermantel „halb gefüttert"	28.50
Wintermantel „reich bestickt"	35.00
Bostonmantel „mod. Fasson"	48.00
Flauschmantel „schwere Ware"	48.00
Affenhautmantel „Seidenfutter"	78.00
Affenhautmantel „Pelzbesatz"	118.00
Plüschmantel „Seidenfutter"	168.00

Gelegenheitskäufe:

Seidenflorstrümpfe, „Auslandsware"	1.75
Wollene Damen-Ueberstrümpfe „Auslandsware"	3.50
Plüschpantoffel, „Ledersohle"	3.75
Lederpantoffel, „Ledersohle"	4.75
Wollene Knabenanzüge	7.95

Mercedes, Mostowa 2.

Zum Weihnachtsfeste

bitte **Okole und Umgegend** auch mich nicht zu vergessen. 13577

Empfehle daher sehr preiswert: **Kleider u. Blusen, Schürzen u. Leibwäsche, Wäsche u. Kleiderstoffe, Damen- u. Herrenhüte, Strümpfe, Handschuhe und Spielwaren.** Meine guten reellen Qualitäten sind bekannt.

— **Bis 22. Dezember 5% Rabatt.** —

Ernst Stein, Bydgoszcz-Okole Grunwaldzka 97.
Aeltestes Manufakturwarengeschäft in Okole.

Kirchliche Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 21. Dezember 1924. (4. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst i. Gemeindehause. Pf. Wurmbach. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege i. Gemeindehause. Mittwoch (Heilig-Abend), nachm. 5 Uhr: Christandacht, Sup. Aßmann. 1. Weinachtstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Sup. Aßmann*. Nchm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdst. der Pauls- und Christus-Kirche im Gemeindhause. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann 11 Uhr: Fr.-T.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. 11¼ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Mittwoch (Heilig-Abend), nchm. 5 Uhr Cristandacht, Pf. Hesekiel. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*. Nachm. 3 Uhr: Weinachtsfeier des Kindergottesdienst. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. 11½ Uhr: Fr.-T Abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier des Blaukreuzvereins i. Gemeindehause.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kinder-Gottesdst. im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Franzenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lese-Gottesdienst. Mittwoch (Heilig-Abend), abds. 6 Uhr: Christfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdst.* Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Mittwoch (Heilig-Abend), nchm. 5 Uhr: Christnachtsfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, danach Feier des Kindergottesdienstes.

Prinzenthal. 1. Weihnachtstag, vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst.

Jägerhof. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier in der Kirche. 1. Weihnachtstag, vorm. 11 Uhr: Festgottesdienst*.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch (Heilig-Abend), nchm. ½4 Uhr: Christandacht. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. Nachm. 5 Uhr: Gemeindeabend.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier d. Kleinkinderschule, danach Frauenverein im Pfarrh. Mittwoch (Heilig-Abend), nachm. ½6 Uhr: Cristandacht. Die Kirche ist geheizt. 1. Weihnachtstag. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier i. Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. danach Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier d. Jugendvereine. Mittwoch (Heilig-Abend), nachm. 4 Uhr: Christnachtsfeier. 1. Weinachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. 2. Weihnachtstag. vorm. 10: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Weihnachtsfeier d. Kindergottesdienstes.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Gottesdienst und Kindergottesdienst in Birken. Mittwoch (Heilig-Abend), nachm. 5 Uhr: Christfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Konitz.

Sonntag, d. 21. Dezbr. 24. (4. Advent).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier des Kdr.-gottesdienstes.

Habe mich in **Janówiec, Bahnhofstr. 63a** als 24117

Dentist

niedergelassen.

B. MAŁECKI, Dentist.

Offene Stellen

Perfekte, energische 24146

Buchhalterin

für Fleisch- und Wurstfabrik, firm im Rechnen, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, welche auch die Ladenkasse zu versehen hat, wird gesucht. Es wird nur auf selbständige Arbeiterin reflektiert. Gehalt bei freier Station nach Uebereinkunft. Angebote unter Postlagernd **Wejherowo S. 7.** erbeten.

Zum 1. 1. 1925 suche ich für 1000 Morg. gr. Rübenwirtschaft einen evgl., gebild., tüchtig.

Inspektor.

Herren, die an strengste Tätigkeit gewöhnt sind, bitte ich Zeugn.-Abschr. zu senden an 24106

Gutsbes. **Oehlmann, Subkowy i/Pommerell.**, pow. Tczew.

Gesucht zum 1. 1. 25 oder später

II. Beamter

mit mehrjähr. Praxis für ca. 2000 Mrg. große intens. Wirtsch. Zgn.-Abschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an 24231 **Gutsverwaltg. Krusin** bei Kornatowo.

Wegen plötzl. Todesf. des Inhab. der Stelle suche zum 1. 1. od. sp. **tücht. zuverl. ehrl.**

Zieglermeister für Dampfziegelei.

Bewerb. bitte Zeugn., Empfehl., Geh.-Anspr. einsenden an 24204 **Rittergut Książki**, Kreis Wąbrzeżno.

Maschinenmeister

m. 2 Lehrlingen, welche Dreschmaschin. führen, zu sofort oder später gesucht. 24254

Gutsverwalt Sukowy, Kruszwica.

Suche z. 1. 4. 25 tücht. **Viehfütterer** m. gut. Zeugn., der m. 2-3 Scharwerk. d. Versorg. v. Rindvieh, Schaf., Schweinen u. Fohlen u. das Melken übern. 13701

Strowy. Eschendorf b. Heinrichsdorf, **Kreis Schwetz.**

Schmied

ev., verh., d. m. sämtl. landw. Maschinen u. Geräten sowie m. elektr. Anlagen Bescheid weiß, Dreschsatz zu führ. versteht, Hufbschl.-Schmied ist u. ein. eigenen Gehilfen hat, u. **mehrere Deputanten** mit je 3 Scharwerkern sucht

Gerstenberg, 13722 **Chrząstowo** per Nakło. Tel. Nakło 36.

Bess. Mädchen

oder **einfache Stütze**, d. alle Hausarbeiten übernimmt, kann sich z. 1. 1. 25 melden bei Frau Schlossermeister **O. Arndt, Mogilno.** 13730

Jg. ehrl. Mädchen

v. ausw. z. Kinde u. Haushalt gesucht. 13714 **Schulz**, Gdańska 141, II.

Stellengesuche

Suchen für besseren und tüchtigen **Landwirtssohn**, evgl., mit poln. Sprachkenntniss., der 1. 12. einjähr. Militär-Dienstzeit beendet hat, zum 1. 1. 25, evtl. auch spät., **Stellg.** als

Landw. Beamten

unter Leitung d. Chefs. Familien-Anschluß erwünscht. 24248

Landwirtschaftlicher Kreisverein Wirsitz.

Jung. Landwirt

mit guter Schulbildg., 4 Jahre prakt. tätig, sucht ab 1. Jan. 1925 sich zu verändern. Gefl. Off. erbet. unter **C. 24240 a. d. Gst. d. Z.**

Wirtschaftsbeamter, 20 Jahre alt, Landwirtssohn, auch schon in Stellung gewesen (2jährige Praxis), mit guten Zeugnissen, ist willens, vom 1. 1. 25 wieder Stellung als

Wirtschaftsbeamter

zu übernehmen. Off. erbeten unter **B. 24183** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landw. Beamter

sucht **Stellung**, am liebsten unter Leitung des Chefs. Bin 21 Jhr. alt, evangl., polnischer Staatsbürger, im Besitze d. Einj.-Z., 4 Jahre Praxis und beherrsche die polnische Sprache mündlich. Familienanschl. Bedingung. Gfl. Angebote zu richten an 24072 **Gutsbesitzer F. Wellnitz, Rybno**, pow. Gniezno.

Junger Kaufmann

20 J. alt, welcher schon 2 Jahre als Lagerist tätig, sucht solche oder ähnliche Stellg. Gfl. Off. u. **M. 13716 a. G. d. Z.** erb.

Kassiererin, d. dtsch. u. poln. Spr. mächt., s. ab 1. 1. 25 pass. Stellg. Off. unter **H. 13705 a. d. Gst. d. Z.**

Erfahrene energische

Erzieherin

(Kindergärtnerin)

sucht zum 1. Jan. 1925 Stellung. 13691

Hinz, Praust (Freie Stadt Danzig), Strübingstraße 20.

Wirtin

sucht v. 1. 1. 25 Stellung auf einem größ. Gut. Bin 33 J. alt, erf. in der Stadt- und Landküche. Gefl. Off. unter **A. 24210 a. d. Gst. d. Ztg.**

Wirtschaftsfräulein

mit guten langjährig. Zgn., sucht Wirkungskreis in bess. frauenl. Haush. vom 1. 1. 1925. Gefl. Offerten unter **N. 13627 a. d. Gst. d. Z.**

Schlichtes Fräulein 26 J. alt, wünscht etwas **Schneiderei** zu erlernen gegen Hilfe im Haush. Offerten unt. **D. 13723** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meine Nichte, 19 Jahre alt, ev., vom Lande, Stellung bei ev. Herrschaft v. 1. 1. 25 od. früh. Off. u. **O. 13721** an die Gst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Zugpferd

jung, kräftig, ca. 1.65 bis 1.70 m hoch, **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **D. 24241** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein gut erhaltener

Geldschrank

zu kauf. ges. Off. unt. **W. 24195 a. d. Gst. d. Z.**

Tausche

mit meinem **Fabrik-Grundstück** m. Wohn., passend für jede Industrie, in Kleinstadt mit vorwiegend landw. u. Gutsumgeb., m. elektr. Licht- u. Kraftanlage, ½ Mrg. Garten sowie 12 Mrg. Acker u. Wiesen, auf gutgehende **Gastwirtschaft** mit Land od. **Hotel-Grundstück.** Offerten zu richten an

Josef Felsky, Friedland Niederlausitz, Deutschland. 24207

Tausch.

Gut in Deutschland, ca. 500 Morg. Weizenboden, einschl. 50 Morg. 2-schn. Wiesen, massive Gebäude, elektr. Licht- u. Kraftanlage, kompl. leb. u. tot. Inventar, an Bahn u. Chaussee gelegen, gegen ein **gr. Gut in Polen** m. Zuzahl. zu vertausch. durch **K. Wetzker, Bydg.**, ulica Długa 41. 24237

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, vert. preisw. 23661 auch auf Teilzahlung

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Speisezimmer, Klubgarnitur, Bettgestell, modern zu Ausnahmspreisen zu verkaufen 13704 **ul. Sowińskiego 2.**

Eis. Kinderbettstelle mit Einlege-Matr., gut erh., **gr. Puppe** verk. **Gdańska 51, Hof, 1 Tr.** 13674

Runde weiße Tischdecke Richelieu-Handarb., zu verkauf. **Garbary 11**, Grth., II Tr., l. 1372

Zu vkf.: 1 **Pelzfußsack** u. **sehr gt. Lineolsold. rc.** 13725 **Petersona 11**, I.

Gelegenheitskauf! Ganz bill. neue **Herren-, Damen- und Knabenschuhe** zu verkf. 13724 **ul. Długa 33**, II.

Weg. Geldknappheit verkaufe:

Einen neuen Jagdwag., freiachsig, 3sitz., Eichenholz, für nur 1000 zł, **einen Dos à dos-Wag.** 3sitzig, 500 zł.

Ferner empfehle zu Spottpreisen große Auswahl:

Fein. kpl. Kutschgeschirre pro Paar von 250 zł, **starke Arbeitsgeschirre**, komplett, pro Paar von 150 zł, 24251 **Plüschsofas** von 150 zł, **feine Klubgarnituren** (2 Sessel und 1 Sofa) von 300 zł an, **Chaiselongues u. Matratzen** von 60 zł an. Bei größerem Einkauf gebe noch Rabatt und vergüte die Reise III. Kl.

T. Wacławski, **Chełmno**, Grudziądzka 2, Polstermöb.- u. Sattlerwaren-Fabrik.

Lokomobile

ca. 10 HP., 7 Atm., m. vollständig. Papieren, für Torf- und Holzfeuerung geeignet, für sofort zu verk. Kredit auf 1 Jahr w. gewährt. Meldungen an 242

Gutsbes. **Janowitz, Ciechozin** b. Ostrowite, **pow. Chojnice.**

Kastenschlitten zu verk. **Mazowiecka** (Heynestr.) 43, I, l. 13581

1 gebrauchter

Walzenstuhl

wie neu, 300×600, mit autom. Speisevorr. sow. 1 gebr., 16 m langer

Schornstein

35 cm Durchm., stehen zum sof. Verkauf. 24016

W. Sonnenberg, Tartak i Młyn Parowy, **Nowawieś Wielka**, powiat Bydgoszcz, Telefon 14.

Gelegenheitskauf!

Arbeitspferde-Geschirre

aus prima Leder, in schwerer Ausf., kompl., **pro Paar 160 Złoty;** in leichterer Ausführg., komplett, **pro Paar 90 Złoty;**

Armee-Mannschaftssättel

mit Bauchgurt und Steigbügel, **pro Stück 65 Złoty** verkauft, um damit zu räumen 24201

Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski Jagiellońska 35e. — Tel. 13—19. —

Häcksel

trocken u. fein geschnitt., 4,50 zł p. Ztr., garant. reines **Roggenschrot**, **Ia Roggenkleie** verkauft bill. **Häcksel- u. Schrotwerk Nowy Rynek 3**, (Neuer Markt), im Hofe. 13736

Zwiebeln

gelbe Zittauer, gesunde u. trockene, versendet in kleinen und großen Mengen 24230

Jan Węckowski, **Czersk**, Pomorze. Tel. 33.

Leere

Kisten

verkauft 24250

A. Hensel, Dworcowa 97.

Wohnungen

Laden

mit anschl. 3-Zimm.-Wohng., Küche, Stall, Werkst., Ausreise halb. billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg. 13729

Möbl. Zimmer

Dame sucht sofort **möbl. Zimmer** Off. u. **R. 13735 a. d. Gst. d. Z.**

Möbl. Zimmer mit voller Pension an solid., bess. Herrn sof. od. 1. Jan. zu verm. 13733 **Śniadeckich 5a, unt., lks.**

Pensionen

Mehrere Schüler od. jg. Leute finden z. Januar liebev., gute **Pension.** Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg. 13726

Parvus.

Der an den Folgen eines Schlaganfalles im 57. Lebensjahre gestorbene sozialistische Schriftsteller Parvus, dessen bürgerlicher Name Alexander Helphand war, hat eine der abenteuerlichsten Laufbahnen hinter sich, die ein Mensch überhaupt nur haben kann. Er ist Russe, in Kiew geboren, und wandte sich in jungen Jahren der politischen russischen Bewegung zu. Nach mannigfachen Fährnissen gelang es ihm, ins Ausland zu fliehen. Er studierte in Basel bei Carl Bücher Nationalökonomie und ging dann nach Deutschland, wo er in der sozialistischen Presse tätig war. Eine sehr tüchtige wissenschaftliche Durchbildung und eine messerscharfe politische Dialektik vereinigten sich in Zeitungsartikeln, die sich durch ihre polemische Schärfe wie auch durch ihren reichen Gedankeninhalt auszeichneten.

Parvus widmete zunächst seine Mitarbeit der „Leipziger Volkszeitung“, wo er, gestützt durch Franz Mehring und Rosa Luxemburg, seine ganze Kraft der Bekämpfung der revisionistischen Bewegung innerhalb der Sozialdemokratie widmete. Er wurde bald aus Sachsen ausgewiesen und kehrte 1905 aus Anlaß der ersten russischen Revolution in seine Heimat zurück. Auch dort nahm er eine führende Stellung ein. Auf seine Initiative soll die Gründung eines ersten Petersburger Arbeiterrates zurückzuführen sein. Es ist sicher nicht richtig, wenn man ihn als den „Vater der Rätebewegung“ bezeichnet, aber die bolschewistischen Ideengänge sind jedenfalls sowohl durch seine literarische Tätigkeit wie auch durch den persönlichen Einfluß, den er auf Männer wie Trotzki besaß, wesentlich gestärkt worden.

Bei allem Radikalismus, den „Parvus“ in Deutschland offenbarte, war er jedoch keineswegs auf russischem Boden ein wirklicher Bolschewist, sondern gehörte mehr, wie ursprünglich auch Trotzki, selbst zu denjenigen radikalen „Menschewisten“, die eine Vereinigung beider Gruppen erstrebten.

Nach dem Zusammenbruch der ersten russischen Revolution tauchte er bald wieder in Deutschland auf, da er sich aber weder in Preußen noch in Sachsen niederlassen konnte, so wäre seines Bleibens in Deutschland wahrscheinlich nicht lange gewesen, wenn nicht ein sehr bekannter revisionistischer Sozialist, der sich heute in einer sehr hohen Staatsstellung befindet, sich seiner angenommen hätte und für ihn die Aufenthaltserlaubnis in München durchgesetzt hätte.

Kurz vor dem Kriege ging „Parvus“ nach der Türkei, wo ihn auch der Kriegsausbruch überraschte. Es gelang ihm dort, eine Reihe von Geschäften zu vermitteln, die im wesentlichen die Kriegsversorgung Konstantinopels zur Aufgabe hatten und es gelang ihm, auf diese Weise den Grundstock zu einem Vermögen zu legen, das dann während des Krieges aus einem mittellosen Schriftsteller einen sehr erfolgreichen Kaufmann und Unternehmer machte.

Im Kriege unterstützte „Parvus“, der ehemalige Radikale, die Kriegspolitik der deutschen Mehrheitssozialisten. Er setzte seine reiche schriftstellerische Tätigkeit weiter fort und widmete einen Teil seines Vermögens der Förderung des sozialistischen Schrifttums. Er gründete hier einen erfolgreichen sozialistischen Buchverlag und außerdem die bekannte sozialistische Wochenschrift „Die Glocke“. In der stärksten Inflationszeit versuchte er außerdem — allerdings mit wenig Erfolg — auch eine volkswirtschaftliche Zeitung ins Leben zu rufen, die sich die Aufgabe stellte, den Wiederaufbau Deutschlands durch Heranziehung ausgezeichneter Fachmänner aller Parteirichtungen zu fördern.

Die Vermögensverhältnisse von „Parvus“ sind heute bei seinem Tode wahrscheinlich erheblich schlechter, als sie in der Zeit seiner größten Erfolge waren. Denn „Parvus“ liebte es, den so plötzlich auf ihn gekommenen Reichtum mit vollen Händen zu verteilen. Die Sozialdemokratie verliert in „Parvus“ jedenfalls einen ihrer eigenartigsten Schriftsteller und eine Persönlichkeit, die zwar von den verschiedensten Seiten sehr umstritten war, die aber doch eines sehr großen originalen Reizes nicht entbehrte.

Kleine Rundschau.

* **Der Ermordete teilt mit.** Im Verlaufe einer Gerichtsverhandlung in Budapest gegen den Raubmörder Joseph Luxios, der vor einigen Monaten den Redakteur Dr. Andreas Siman und dessen Mutter im Schlafe ermordete und beraubte, kam es zu einer aufsehenerregenden Wendung. Der Verteidiger des Mörders stellte den Antrag, der Gerichtshof möge einen Stephan Borbely zu einer außerordentlichen Zeugenaussage zulassen. Borbely ist überzeugter Spiritist, und seine Gattin ist sein Medium. Borbely erklärte dem Verteidiger, daß auf einer seiner letzten spiritistischen Sitzungen auf den Ruf seiner Frau der „Geist des ermordeten Andreas Siman“ erschienen sei und in den üblichen Schriftzeichen mitgeteilt habe, daß ihn zwar Luxios ermordet habe, daß dieser aber einen Komplizen hatte, der nicht angeklagt worden ist. Die Erscheinung gab an, daß dieser Komplize, der auch der Anstifter des Mordes sei, Alexander Kiß heiße. Das Medium gab eine genaue Personalbeschreibung des Kiß, der der Komplize des Mörders gewesen sein soll, und sagte auch, wo sich diese Person befindet. Der Verteidiger Luxios' beantragte die Vernehmung des Spiritisten. Der Gerichtshof wies diesen Antrag aber zurück und verurteilte Luxios wegen des Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus.

* **Wieviel Heizwert haben die Brennstoffe?** Den geringsten Heizwert hat das Holz. Es enthält ungefähr 43 Prozent Kohlenstoff und ergibt etwa 3000 Wärmeeinheiten pro Kilogramm. Dann folgt die Braunkohle mit 69 Prozent Kohlenstoff und etwa 5000 Wärmeeinheiten pro Kilogramm. Die Steinkohle, die 82 Prozent Kohlenstoff enthält, liefert durchschnittlich 7000 Wärmeeinheiten pro Kilogramm. Weit überragt aber wird sie noch von den Erdölen, die bei ihrem reichen Kohlenstoffgehalt nahezu 10 000 Wärmeeinheiten pro Kilogramm zu liefern vermögen. Infolgedessen sind die Öle der vorzüglichste Brennstoff für Technik und Industrie. Neuerdings ist man auf dem Wege, durch Wiedernutzbarmachung der bei der erstmaligen Verbrennung abgesetzten Rückstände auch das letzte an Heizkraft aus den Brennstoffen herauszuholen.

* **Wenn man zu hitzig ist.** Eine tragikomische Geschichte passierte einem Großindustriellen aus Bellecourt. Er hatte noch rasch einen wichtigen Brief an die Bahn zu bringen, sprang von der Elektrischen, wurde dabei von einem Unbekannten gestoßen und vermißte im selben Augenblick seine Uhr. Er eilte dem Taschendieb nach, holte seinen Revolver hervor und schrie: „Die Uhr her oder das Leben!“ Zu Tode erschrocken lieferte der andere seine Uhr aus und rief dann um Hilfe. Als der erstere im Triumphe seiner Gattin den Vorfall erzählte, brachte diese leichenblaß die Uhr vom Nachttisch, und beim Vergleich erkannte der überhitzige Diebesfänger, daß er einen höchst peinlichen Fehlgriff getan hatte. Er wird sich wegen Bedrohung zu verantworten haben und wurde zum Überfluß von der ganzen Stadt ausgelacht.

Die polnische Zündholzindustrie.

Das Organ des Zentralverbandes polnischer Industrieller, „Przeglond Gospodarczy“, bringt in seiner letzten Nummer einen instruktiven Artikel über die polnische Zündholzindustrie, dem wir Nachstehendes entnehmen:

Die polnische Zündholzindustrie deckte vor dem Kriege kaum ein Drittel des Bedarfs jener Länder, die das heutige Polen bilden. In den letzten Jahren hat sich die Situation vollkommen geändert. Diese Industrie ist heute nämlich in der Lage, nicht nur den ganzen Bedarf Polens zu decken, sondern noch einen bedeutenden Überschuß für den Export zu produzieren, den sie jedoch schwer absetzen kann. Aus einer angeführten Tabelle ist zu ersehen, daß, während im Jahre 1913 fünf Fabriken 24 440 Kisten zu 5000 Schachteln Zündhölzer produzierten, wovon nichts exportiert werden konnte, sondern überdies noch Zündhölzer aus Rußland, Deutschland und Österreich importiert werden mußten (in späteren Jahren wurden solche aus Schweden, Österreich und Finnland importiert), gegenwärtig 12 Fabriken Zündhölzer erzeugen, deren Produktion sich in der Zeit vom 1. Januar bis 1. November d. J. auf 81 822 Kisten belief. Importiert wurden im ersten Halbjahr nur 558 Kisten Zündhölzer, exportiert werden konnten jedoch nach Rumänien und den Weststaaten 20 527 Kisten. Seit dem Jahre 1922 ist eine Krise in diesem Industriezweige festzustellen, die wohl durch die Devalvierung der Polenmark und die mit ihr zusammenhängende Steigerung der Nachfrage gemildert worden ist, im Jahre 1924 aber mit der Stabilisierung der polnischen Valuta schärfere Formen anzunehmen begann. Wohl machte sich in der zweiten Hälfte dieses Jahres eine etwas stärkere Nachfrage bemerkbar, da man sich in Erwartung des Monopols mit Ware eindeckte, das fortwährende Steigen der Vorräte macht sich aber in der letzten Zeit wieder unangenehm bemerkbar. Man ist außerstande, etwas abzusetzen und die gegenwärtigen Vorräte genügen zur Deckung des Inlandsbedarfs für einen Zeitraum von sechs Monaten. Auf den Weltmärkten ist die Lage sehr ungünstig, überdies macht sich die Konkurrenz der tschechischen Industrie sehr stark fühlbar. Die Tschechoslowakei hat Polen bereits vom rumänischen Markt verdrängt und sie ist in der Lage, auch den polnischen Inlandsmarkt zu erobern, da die ermäßigten Einfuhrzölle gerade für diesen Industriezweig sehr gefährlich sind.

Was die Frage des einzuführenden Monopols anbetrifft, so vertreten die Industriellen den Standpunkt, daß man nur den Verkauf monopolisieren solle, während die Regierung auch die Produktion monopolisieren will, wiewohl sie sich das Recht vorbehält, das Monopol zu verpachten. Vorderhand scheint als einziger seriöser Kandidat für die Pachtung des Monopols die amerikanische Gesellschaft International Match Korporation aufzutreten, an deren Spitze der Schwede Ivar Kreuger steht, den die „Frankfurter Zeitung“ als genialen Organisator einer Reihe von Konzernen mit amerikanisch-englisch-schwedischem Kapital bezeichnet, deren finanzielle Potenz über 100 Millionen Dollar ausmacht. Die Bedingungen, die diese Firma angeblich akzeptiert hat und die bereits teilweise von der Presse veröffentlicht worden sind, sind folgende:

Die Firma leiht der Regierung für 20 Jahre den Betrag von 25 Millionen Zloty, zahlt anfangs einen Pachtschilling von 4, später 5 Millionen Zloty jährlich, löst sämtliche Fabriken mit eigenen Mitteln ab und übergibt nach 20 Jahren alle Fabriken ohne Entschädigung der polnischen Regierung. Außerdem verpflichtet sie sich, nach Abzug einer zwölfprozentigen Verzinsung des investierten Kapitals die Hälfte eines darübergehenden Überschusses der polnischen Regierung auszuzahlen, ferner 25 Prozent des Inlandskonsums zu exportieren.

Der Autor des Artikels erkennt wohl die positiven Seiten eines Einströmens ausländischen Kapitals ins Land an, er hat aber Bedenken bezüglich der eventuell zu niedrigen Entschädigungssumme für die bisherigen Eigentümer der Fabriken und meint ferner, daß die Regierung die Frage der in dieser Industrie beschäftigten Arbeiter im Auge behalten müsse. Auf alle Fälle müßte die Regierung aber die Frage der Verpachtung des Monopols und alle mit ihr zusammenhängenden Fragen schleunigst behandeln, da der Zustand der Unsicherheit die Produktion sehr ungünstig beeinflußt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 18. Dezember. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,61, 25,73—25,49; London 24,37½, 24,50—24,25; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,76, 27,89—27,63; Prag 15,77, 15,84—15,70; Schweiz 100,50, 101,00—100,00; Wien 7,33, 7,36—7,30; Italien 22,38, 22,49—22,27. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,13.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 18. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 128,129 Geld, 128,77 Brief; 100 Zloty 103,44 Geld, 103,96 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,3528 Geld, 5,3797 Brief; Scheck London 25,19 Geld, 25,19 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 127,78 Geld, 128,42 Brief; Holland 100 Gulden 216,25 Geld, 217,75 Brief; Zürich 100 Franken 103,89 Geld, 104,41 Brief; Paris 100 Franken 28,67 Geld, 28,83 Brief; Warschau 100 Zloty 103,04 Geld, 103,56 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 18. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 17. Dezember Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.623	1.627	1.621	1.625
Japan . . . . . . 1 Yen	1.603	1.612	1.608	1.612
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.29	2.30	2.295	2.305
London . . 1 Pfd. Strl.	19.675	19.725	19.67	19.72
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.478	0.480	0.478	0.480
Amsterdam . . 100 Fl.	169.24	169.66	169.19	169.61
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.65	20.71	20.71	20.77
Christiania . . 100 Kr.	63.47	63.63	63.42	63.58
Danzig . . . 100 Gulden	78.05	78.25	78.05	78.25
Helsingfors 100 finn M.	10.55	10.59	10.55	10.59
Italien . . . . 100 Lira	17.95	17.99	18.07	18.11
Jugoslavien 100 Dinar	6.255	6.275	6.22	6.24
Kopenhagen . . 100 Kr.	73.81	73.99	73.74	73.92
Lissabon . . 100 Elcuto	19.68	19.72	19.88	19.92
Paris . . . . . 100 Frc.	22.41	22.47	22.47	22.53
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.72	12.76	12.725	12.765
Schweiz . . . . 100 Frc.	81.20	81.40	81.20	81.40
Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.025	3.035
Spanien . . . 100 Pes.	58.33	58.47	58.78	58.92
Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.04	113.32
Budapest . . 100000 Kr.	5.705	5.725	5.70	5.72
Wien . . . . 100000 Kr.	5.907	5.927	5.907	5.927

Züricher Börse vom 18. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅝, London 24,23, Paris 27,57, Wien 72,80, Prag 15,69, Italien 22,11¼, Belgien 25,41¼, Holland 208,35, Berlin 122,97½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zl., kleine Scheine 5,17 Zl., 1 Pfund Sterling 24,02 Zl., 100 franz. Franken 27,35 Zl., 100 Schweizer Franken 99,25 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. Dezember. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. 3,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,00. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,55. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 0,35. Goplana 1.—3. Em. 5,25. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,60—5. Olejarnia Szamotuły 1. Em. 4,25. Papiernia, Bydgoszcz, 1. bis 4. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,50. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,80. „Unja“ (früher Bentzki) 1. bis 3. Em. 5,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 7. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 23,25—25,25, Roggen 21—22, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 39,50—41,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 29,25—31,25, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. ink. Säcke) 33,50, Braugerste 22,50—24,50, Felderbsen 19—23,50, Viktoriaerbsen 27—32, Fabrikkartoffeln 4, Kartoffelflocken 18,50—19,50, Roggenkleie 14,50, Hafer 21,60, Serradella (neue) 12,50—14,50, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, Stroh lose 1,75—1,90, Stroh gepreßt 3—3,15, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 6,90—7,90. — Transaktionspreis für Hafer. Kartoffeln an den Grenzstationen und Viktoriaerbsen in auserlesenen Sorten über Notierung. Tendenz: ruhig. — Die letzte Börsensitzung vor den Weihnachtsfeiertagen findet am Montag, den 22. d. M., dagegen die erste nach den Feiertagen am Montag, den 29. d. M., statt.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. Dezember. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kg. Lebendgewicht: I. Rinder: 1. Sorte 84—86 Zl., 2. Sorte 68—70 Zl., 3. Sorte 46—50 Zl. — Kälber: 1. Sorte 100—104 Zl., 2. Sorte 86—90 Zl., 2. Sorte 70—74 Zl. — II. Schweine: 1. Sorte 127—128 Zl., 2. Sorte 118—120 Zl., 3. Sorte 100—106 Zl. — III. Schafe: 1. Sorte 58—60 Zl., 2. Sorte 55 Zl., 3. Sorte 44 Zloty. — Der Auftrieb betrug: 54 Ochsen, 365 Bullen, 288 Kühe, 638 Kälber, 3180 Schweine, 621 Schafe. — Tendenz: ruhig; für Schweine belebt; Rindvieh nicht ausverkauft, Bullen unter Notierung.

Danziger Getreidemarkt vom 18. Dezember. (Nichtamtlich.) Weizen unv. 125—128 pfd. 13,40—14, 118—123 pfd. unverändert 12 bis 12,80, Roggen fest 13—13,40, Gerste unverändert 11—13,65, Hafer unverändert 10—11, Erbsen unverändert 9—12, Viktoriaerbsen unverändert 12—18, Roggenkleie unverändert 8, Weizenkleie unverändert 8,25 per 50 Kg. franko Danzig. Weizenmehl 65 proz. Ausm. 46—48 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38—40 Gulden per 100 Kg.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Dezember in Krakau — 2,48 (2,51), Zawichost 0,52 (0,54), Warschau 1,25 (1,28), Plock 0,27 (0,28), Thorn — 0,50 (0,62), Fordon — 0,37 (0,42), Culm — 0,23 (0,42), Graudenz 0,80 (0,84), Kurzebrak 0,19 (0,18), Montau — 0,42 (0,35), Pickel — 0,60 (0,54), Dirschau 0,42 (0,62), Einlage 1,98 (1,90), Schiewenhorst 2,24 (2,20) Meter. Din in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.